

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 271.

Dienstag, den 28. September.

1841.

Bekanntmachung.

Die allhier angekommenen Messfremden, welche bis jetzt Aufenthaltskarten nicht abgeholt, so wie diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen logirenden Fremden noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, solches ungesäumt zu bewirken.

Hierbei wird bemerkt, daß die Gebühren für Ausfertigung einer Aufenthaltskarte 5 Ngr., und für Visirung eines Passes 2½ Ngr. betragen.

Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und empfängt sodann ein mit dem Stempel des unterzeichneten Amtes versehenes Exemplar zurück.

Leipzig, den 27. September 1841.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Bekanntmachung.

Dem correspondirenden Publicum wird bekannt gemacht, daß von nun an auch mit der täglich Vormittags 10½ Uhr von hier nach und über **Cöthen** abgehenden zweiten Dampfwagenfahrt, Briefe nach und über **Berlin** abgefendet werden können, welche am nämlichen Tage Abends in **Berlin** eintreffen, und hier spätestens bis 9½ Uhr Vormittags aufgegeben werden müssen.

Außerdem werden noch Briefe nach und über **Berlin**, **Sonntags** ausgenommen, wie zeither, täglich Mittags 12 Uhr von hier abgefendet, deren Aufgabe längstens bis 11 Uhr Vormittags geschehen muß. Diese Briefe treffen Tags darauf früh 8 Uhr in **Berlin** ein.

Die Aufgabe der Correspondenz zu dem jetzt täglich um 7 Uhr Abends von hier abgehenden und am folgenden Morgen zwischen 10 und 11 Uhr in **Berlin** ankommenden **Berliner** Eilwagen ist bis 6 Uhr, und die der damit gehenden kleinern Packereien bis 5 Uhr Abends zu bewerkstelligen.

Leipzig, den 21. September 1841.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Süttner.

Schaustatlichkeiten der jetzigen Messe.

Wenn die vorige Ostermesse des Anzuschauenden und Anzustauenden und Unterhaltenden eine so große Menge bot, wie fast nie, so ist in der jetzigen Messe desto weniger da. Aber gänzlicher Mangel findet darum doch nicht statt. Leipziger Messe wird immer als eine Gelegenheit benützt, alte Vorbeeren neu zu beleben, und wer hier noch keine gepflückt hat, kommt herbei, das Versäumte nachzuholen. Da haben wir z. B. in letzterer Art gleich

die Kunstgalerie des Herrn Reginald Wanka aus Prag vor Reimers Garten.

Sie bietet uns eine Reihe vortrefflicher Ansichten, denn vortrefflich müssen sie sein, sonst könnte Herr Wanka nicht hoffen, nach dem Trefflichsten, was Herr Enslin in der vorigen Ostermesse in solcher Art zeigte, ebenfalls ein Publicum zu finden. Allein es wird ihm nicht daran fehlen. Seine Bilder sind äußerst sauber, eben so naturgetreu, und was die Berg- und Felsenpartien betrifft, wo dergleichen zur Staffage dienen, so wird man von der sorgfältigen Ausführung überrascht werden. Zugleich sind die gewählten

Orts fast alle neu und die Mannigfaltigkeit des Dargebotenen ist daher doppelt groß. Das schöne romantische Thal der Rhone, z. B. bei Avignon, hat wohl noch kaum Jemand hier in solcher Abbildung gesehen, und noch weniger den breiten großen Wasserfall der Narrova bei Narva. In beiden ist grade der Baumschlag, jede Baumgruppe vortrefflich behandelt, das letztere Bild aber wird auch noch durch einen Lachs- und Hausenfang belebt, den der Besitzer einer Sägemühle mitten in den wasserstäubenden Fluthen des Falles angelegt hat, wo seine Beute nun begierig auf Beute lauern. Eine angenehme, reizende Ansicht gewährt das Kloster Wartenstein im Canton Luzern, wo das üppige Grün der Alpenwelt links trefflich gegen die eisbedeckten Gletscher rechts absteht. Das liebliche Elbufer mit dem Städtchen Wehlen und den Felsenpartien auf beiden Seiten bietet ein heiteres Gegenstück dazu; ganz originell aber erscheint die Hafenstadt Taganrog am asowschen Meere zur Zeit der Ebbe, wo ein großer Wagenzug mitten durch die salzige Fluth geht, ein halb trocken liegendes Kauffarthenschiff zu befrachten. Das Innere eines spanischen In-